

Investitionsschub für die Eishockey-Arena

Nach dem Besuch von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) gibt es berechtigte Hoffnungen, dass schon bald wieder A-Länderspiele in Füssen stattfinden. Ein Videowürfel soll kommen, und es soll höhere Zuschüsse geben.

Von Benedikt Siegert

Füssen Klares Bekenntnis zum Bundesstützpunkt für Eishockey und Curling in Füssen: Bei seinem Besuch am Dienstag hat Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) angekündigt, dass Bund und Land beabsichtigen, die Stadt stärker als bisher zu unterstützen.

„Der Bund hat die Absicht seine Regelförderungen bei Investitionen auf bis zu 45 Prozent zu erhöhen“, sagte Herrmann. Wenn dies gelinge, würde auch der Freistaat seine finanzielle Beteiligung aufstocken. Die Rede war von weiteren 30 Prozent. „Das wäre ein starkes Zeichen und ein stattlicher Beitrag, der damit abgedeckt werden würde“, sagte der Innenminister.

Es sei jedoch wichtig, dass die Initiative bei allem von der Stadt ausgehe. Wie Bürgermeister Maximilian Eichstetter erklärt, seien in sechs Jahren rund 10,3 Millionen Euro investiert worden. In absehbarer Zeit gebe es Bedarf für weite-

re fünf bis sieben Millionen Euro an Investitionen. Bislang sprang der Bund der Stadt hierfür mit einer Kostenübernahme von 36 Prozent bei, sagte Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke (CSU). Es sehe aber gut aus, dass dies aufgestockt werde.

Ganz aktuell steht in der Arena

des Bundesstützpunkts die Installation eines modernen Videowürfels bevor. Er soll die alte, bislang lediglich analoge Anzeigetafel ersetzen. „Wir sind dran, da was zu basteln“, sagte Herrmann. Mehr wolle man zum aktuellen Zeitpunkt nicht öffentlich sagen. Klar sei jedoch, dass so etwas für Zu-

schaauer und Spieler mittlerweile einfach zum Standard gehöre. Der Videowürfel (Kosten im mittleren sechsstelligen Bereich) ist eine der Voraussetzungen dafür, dass in Füssen auch wieder Länderspiele der Eishockey-A-Nationalmannschaften stattfinden könnten. Das bislang letzte Spiel des Männerteams hatte am 16. April 2015 gegen Frankreich stattgefunden. Seither war die Auswahl des Deutschen Eishockey-Bunds (DEB) nur noch für Trainingslehrgänge in Füssen zu Gast. Etwa vor Olympia 2018 in Pyeongchang, wo das Team völlig überraschend die Silbermedaille gewann.

Der Videowürfel ist aber nur eine der Voraussetzungen für künftige Länderspiele. Gefordert sind zudem flexible Bandensysteme, um das Verletzungsrisiko für die Sportler zu minimieren. Oder auch Kamerasysteme für den Videobeweis.

„Es ist unser Ziel, nicht nur über die Olympia-Bewerbung von München zu reden, sondern zu schau-

en, dass wir auch in der Breite wieder mehr internationale Bewerbungen nach Bayern bekommen“, sagte Herrmann. Als Innenminister ist er auch für den Sport in Bayern zuständig. Neben Oberstdorf, wo in Kürze die WM im Skifliegen stattfindet und 2031 womöglich eine Nordische Ski-WM, nannte Herrmann fürs Allgäu auch Füssen.

Landtagsabgeordneter Andreas Kaufmann (ebenfalls CSU) lobte in dem Zusammenhang auch das Engagement des Eishockeyvereins EV Füssen. Gemeinsam mit der hiesigen Realschule wurde ein Konzept als Wintersportstützpunkt entwickelt. „Das wird als wichtiges Zeichen bereits vom Freistaat unterstützt“, sagte Kaufmann. Jetzt gebe es aus München ein weiteres klares Bekenntnis für den Wintersportstützpunkt Füssen. Das jährliche Defizit der Einrichtung belief sich bis 2023 auf rund 1,6 Millionen Euro. Künftig will die Stadt laut Bürgermeister unter eine Marke von 900.000 Euro kommen.



Wagten sich aufs Eis in der Arena: Von links Bundestagsabgeordneter Stephan Stracke, Landtagsmitglied Andreas Kaufmann, Innenminister Joachim Herrmann, Bürgermeister Maximilian Eichstetter (alle CSU) sowie Marie Delarbre, Leiterin des Bundesstützpunkts. Im Hintergrund zu sehen die alte Anzeigetafel, die bald ausgetauscht werden soll. Foto: Benedikt Siegert